

Die Neubauten auf Obermaihof

Autor(en): **J.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Inmitten der Blumenpracht — Photos: Otto Pfeifer, Luzern

Allgemeine Baugenossenschaft Luzern

Die Neubauten auf Obermaihof

Die vier neuen Bauten an der Maihofmatte



In Nr. 11 unserer Zeitschrift «das Wohnen» vom letzten Jahr haben wir über ein Bauprojekt berichtet, welches allgemeines Interesse erweckte vor allem deshalb, weil es einbezogen war in die neue Wohnbauaktion des Bundes. Beigegebene Grundrisse und der Beschrieb über die Ausstattung wie die Finanzierung ermöglichten, sich das Geplante vorzustellen. Nachdem das Projekt die glückliche Verwirklichung fand und die Wohnungen bereits bezogen sind, möchten wir doch nochmals darauf zurückkommen, begnügen uns aber dabei auf das Wesentliche.

Unter Rücksicht auf die umliegende Bebauung wurden vom beauftragten Architekten *Josef Gärtner* drei Gebäude mit je sieben und ein Haus mit zehn Wohnungen projektiert. Um älteren und jüngeren Familien ein günstiges Heim bieten zu können, wurde das Wohnprogramm wie folgt gestaltet: Vier Zweizimmerwohnungen speziell für ältere Ehepaare; 15 Dreieinhalbzimmerwohnungen für kleinere Familien; neun Vierendeinhalbzimmerwohnungen für größere Familien und drei Fünfeinhalbzimmerwohnungen für große Familien. Mit dem Aushub wurde im Juni 1959 begonnen; anfangs März 1960 bezogen 21 Mieter ihr neues Heim in drei Häusern. Der vierte Bau konnte im Oktober 1959 in Angriff genommen werden; am 26. Juli a. c. wurde er von den neuen Bewohnern mit Beschlag belegt.

Die grundrißliche Anordnung der einzelnen Wohnungen ist einfach, aber zeitgemäß. So ist die Küche klein gehalten, dafür ist eine separate Eßnische neben der Küche in Verbindung mit dem Wohnraum angeordnet. Das Wohnzimmer wird dadurch viel großzügiger, da es mit der Eßnische zusammen etwa 23 Quadratmeter mißt. Das Elternzimmer mit etwa 14 Quadratmetern und die Kinderzimmer mit etwa 11 Quadratmetern weisen eine Form auf, die *günstige Stellung der Betten* zuläßt. Vor jedem Wohnzimmer liegen große, geschlossene Balkone. Sämtliche Wohnungen haben geräumige Keller- und Estrichabteile. Ein viertüriger großer Wandschrank im Korridor sowie schöne Schränke in der Küche die-

nen zum Versorgen vieler Kleider und Geräte. Die vier Häuser sind mit einer Fernheizung und Fernwasserversorgung ausgerüstet. *Sämtliche Wohnräume haben Warmwasserradiatoren*, und bei der Toilette im Badezimmer, bei der Badewanne und bei der Chromstahlkombination in der Küche sind Batterien für Kalt- und Warmwasser. In der Küche sind moderne Gasapparate angeschlossen; daneben ist der Platz reserviert für einen Kühlschrank.

Alle Zimmer- und Korridorböden sind einwandfrei isoliert und darüber mit Inlaid belegt. Nebst den Kellerräumlichkeiten sind im Untergeschoß die Waschküche mit vollautomatischer Waschmaschine, Tröckneraum, ein Wochewäsche-raum und ein großer Velo- und Abstellraum mit direktem Zugang eingerichtet. Zudem befinden sich noch Wäschehängen und Klopfpfätze im Freien, eingebettet in eine Grünanlage mit Rasen und Sträuchern.

Sorgfältige Planung und vor allem eine rationelle Arbeitsvergebung ermöglichten, die von den Subventionsbehörden fixierten knappen Berechnungen *einzuhalten*; die erlaubte und absolut nötige Rendite ist gewährleistet bei folgenden Zinsen: Zweizimmerwohnung 90 bis 98 Franken; Dreieinhalbzimmerwohnung 109 bis 140 Franken; Viereinhalbzimmerwohnung 140 bis 160 Franken; Fünfeinhalbzimmerwohnung 162 bis 181 Franken. Dazu kommen die Heizzuschläge.

Die verantwortlichen Organe der Genossenschaft durften es wagen, das neu Geschaffene der kritischen Betrachtung und Beurteilung der Öffentlichkeit auszusetzen. Die freie Besichtigung des letzterstellten Hauses während des Wochenendes vom 23./24. Juli fand denn auch das erwartete große Interesse seitens der Bevölkerung und immer wieder spontan geäußerte Anerkennung.

Vorgängig der öffentlichen Besichtigung aber hatte die Geschäftsleitung der ABL die Behörden, die Direktion der Suval, den Vorstand der Sektion Innerschweiz des Verbandes für Wohnungswesen und die Lokalpresse zum Augenschein geladen. Der luzernische Baudirektor, Regierungsrat *Dr. Leu*, benützte die Gelegenheit, der ABL für die initiative Wirksamkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu danken und hob insbesondere auch die wertvolle Mitarbeit von Stadtrat *Paul Fröhlich* in der kantonalen konsultativen Kommission für Wohnbaufragen hervor. Er strich noch speziell hervor, *daß im Kanton Luzern absolut und relativ am meisten Wohnungen erstellt wurden im Zusammenhang mit der letzten Bundesaktion.*

Stadtrat Paul Fröhlich, der verdienstvolle Präsident der ABL, dürfte diesen Besichtigungstag sicher als Ehrentag empfunden haben. Er vermittelte den Gästen und der Presse in gedrängter Weise eine Schilderung über das gemeinnützige Wirken der Genossenschaft, über das Werden der Kolonie Obermaihof, welche nun durch das Dazukommen der neuen 31 Wohnungen auf deren 160 anwächst. Die ABL sei auch diesmal nicht vom bewährten Grundsatz abgegangen, durch seriöse, gute, verantwortbare Bauweise Wertbeständiges zu schaffen. In der allgemeinen Dankabstammung erwähnte er auch die behördliche Bereitschaft zur Übernahme der Kapitalzinsanteile (je zwei Drittel Prozent durch Bund, Kanton und Gemeinde).

Mit Befriedigung darf heute auf die neuerstellten Bauten geblickt werden. Sie verstärken noch den Charakter der geschlossen wirkenden Siedlung Obermaihof, die in ihrem reichen Blumenschmuck ein Bijou der Genossenschaft, nicht minder aber des Quartiers Maihof bildet. J. W.



Der Installateur

schätzt den Troesch-Kundendienst besonders: Ueber alles Wissenswerte gibt der Troesch-Katalog erschöpfende Auskunft – die vorbildlichen Troesch-Masskizzen erleichtern die Montage – der Troesch-Lieferdienst klappt vorzüglich: Keine Beschädigungen dank sorgfältiger Verpackung, keine Schwierigkeiten, keine Schraube zu wenig. Man sieht es schon beim Besuch der Ausstellungen:

Troesch ist einfach fortschrittlich!

TROESCH

Bern Effingerstr. 10
Tel. 031/2 21 51

Zürich Ausstellungsstr. 80
Tel. 051/42 22 77

Basel Steinentorstr. 26
Tel. 061/24 58 60